

01.03.2021

## Aktuelle Stunde

### auf Antrag der Fraktion der SPD

#### **Olympia 2032 in NRW - Bewerbung des Sportlandes Nordrhein-Westfalen: Der Ministerpräsident muss JETZT handeln und die Bewerbung zur Chefsache erklären**

Olympische und Paralympische Spiele sind nicht nur Wettkämpfe, in denen sich die besten Sportlerinnen und Sportler weltweit im Geiste Pierre des Coubertins messen und ihre Leistungen präsentieren. Sie sind ebenfalls Events, die medial Aufmerksamkeit erhalten und so die Ausrichtungsstädte weltweit bekannt machen. Damit können sie auch Impulsgeber für wichtige Innovationen sein, einen Schub für die Infrastruktur geben und ein Gemeinschaftsgefühl im ganzen Land auslösen.

Für Nordrhein-Westfalen kann die Ausrichtung der Olympischen und Paralympischen Spiele 2032 damit eine große Chance für die Entwicklung des Sportlands Nummer 1 in Deutschland bieten, von der die Metropolregion Rhein-Ruhr auch nachhaltig profitieren wird.

Die Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Spiele 2032 hat die volle Unterstützung der SPD-Fraktion. Wichtig ist uns, dass die Bewerbung auch die breite Zustimmung der Menschen in unserem Land findet. Wenn die Menschen an Rhein und Ruhr hinter der Bewerbung stehen, kann sie erfolgreich sein.

Die SPD-Fraktion hat in den letzten Jahren mehrfach im Landtag beantragt, dass die olympische Idee durch eine vom Land bezahlte Machbarkeitsstudie unterstützt wird und den betroffenen Kommunen die Kosten für eine Bürgerbefragung zur Verfügung gestellt werden. Leider hatte dies für die Landesregierung bislang keine Priorität.

Durch die Ende der vergangenen Woche bekannt gegebene Ankündigung des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), in einen zielgerichteten Dialog mit Brisbane 2032 und dem Nationalen Olympischen Komitee Australiens zu treten, hat die Rhein-Ruhr-Initiative einen schweren Dämpfer erhalten.

Gleichwohl begrüßt die SPD-Fraktion das Signal des Landes Nordrhein-Westfalen, weiterhin an einer Olympia-Bewerbung für 2032 festzuhalten. Auch weiterhin muss es Anstrengung aller demokratischen Fraktionen sein, die Olympischen und Paralympischen Spiele nach NRW zu holen und damit diese wohl auf lange Zeit einmalige Chance zu nutzen.

Für die Landesregierung bedeutet dies, dass die Zeit des „Bewerbungsprozesses mit angezogener Handbremse“ vorbei sein muss. Ministerpräsident Laschet darf nicht länger auf Zeit spielen und muss die Bewerbung endlich als Chefsache behandeln, bundesweit um politische Unterstützung werben und für die vielen Vorzüge der Olympischen und Paralympischen Spiele an Rhein und Ruhr auch beim IOC werben.

Datum des Originals: 01.03.2021/Ausgegeben: 01.03.2021

Eilige Pressekonferenzen, wie die von verganginem Freitag, können dieses erforderliche Engagement der Landesregierung nicht ersetzen. Verweise auf private Initiativen der Rhein Ruhr City oder durchschaubare Kritik am Deutschen Olympischen Sportbund und dem IOC können nicht länger ablenken, dass der Bewerbungsprozess bislang nicht mit dem nötigen Willen seitens der Landesregierung begleitet wird.

Wichtig wird es jetzt sein, alle Kapazitäten zu bündeln und die vielen Vorteile Nordrhein-Westfalens als Ausrichter hervorzuheben. Wenn die Bewerbung für 2032 erfolgreich sein soll, ist jetzt Ministerpräsident Laschet am Zug. Er muss für unsere Idee von nachhaltigen olympischen Spielen werben und die Sache in die Hand nehmen - als Ministerpräsident Nordrhein-Westfalens und damit auch „Botschafter“ für Olympische und Paralympische Spiele in NRW. Zudem brauchen die geplanten Ausrichter-Kommunen ein entschiedeneres Signal von der Landesregierung zur finanziellen Unterstützung.

Der Landtag muss sich mit diesem Thema landesweiter Tragweite angesichts der aktuellen Entwicklungen und Entscheidungen des IOC befassen. Die Landesregierung ist aufgerufen, für die gebotene Transparenz zu sorgen.

Thomas Kutschaty  
Sarah Philipp  
Eva-Maria Voigt-Küppers  
Rainer Bischoff

und Fraktion